

# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Seite für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.,  
Reklamen die Seite für Wiesbaden 50 Pf.,  
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstenscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 18. Bezirk-Sprechstelle No. 52.

Dienstag, den 12. Januar.

Bezirk-Sprechstelle No. 52.

1897.

## Abend-Ausgabe.

### Größenverhältnisse aller Staaten der Erde.

Mit dem beistehenden Diagramm aus Prof. Hickmann's geogr.-statist. Universal-Lexikon-Wörterbuch eröffnen wir eine有趣的Zusammenstellung der Größenverhältnisse aller Staaten der Erde. Die Tafeln des Professors Hickmann aber dürften besonders geeignet sein, durch ihre ausgedehnte Uebersichtlichkeit jeden einen in die Bedeutung der vergleichenden Statistik der Länder einzuführen und wie zwischen diesen letztern umschrieben sich diese Abhängigkeiten auszuzeichnen und sie anzunehmen, denn sie sind bei der Bearbeitung von politischen Fragen meist von grossem Werth. Wir beginnen heute mit einem Diagramm, welches die Größenverhältnisse aller Länder dieser Welt ihren Größenordnungen nach in den deutlich anschaulichen Weise entfaltet. Die Tafel reicht far sich selber genug, von wenigen einzigen Bemerkungen an die dort ad oculos demonstrierten Verhältnisse genügt es.

Betrachten wir zunächst die Größenverhältnisse der europäischen Staaten, so ergiebt sich die erstaunliche Beobachtung, dass der nördliche Polos, Russland, nicht nur einen erstaunlichen Größenabstand hat als alleinige Großmacht, sondern Europa vereint, doch es ist noch eine Million Quadratkilometer größer als alle europäischen Staaten zusammengezogen. Das Deutsche Reich wäre in ihrer etwa 10 mal groß. Statt der kleinen europäischen Staaten, das Fürstentum Monaco, gar 247,720-mal. In den erstaunlichen Größe Abstand steht zum Glück keine Beobachtungsfähigkeit, wie solche in späteren Diagrammen zu finden sind; — ein freies Diagramm zur Anwendung kommt — kein Verhältnis, sonst wäre es offenbar schwierig, um das Rechteck der europäischen Staaten zu stellen. Welche Bedeutung aber, das jetzt schwer bestellte, riesige Gebiet für die nicht so feine Zukunft haben kann, ergiebt sich schon aus der statistisch bestimmten Größe, das Europa in etwa 100 Jahren 940 Millionen Einwohner haben soll, das dreimal so viel, als heute. Es ist natürlich vorzunehmen, doch die Verhältnisse, wie jetzt höchstens um etwa 0,88 pro Cent. mehr und doch nicht einmal den statistisch Zweifelhaftesten auch anderesmaßliches Anfang zu finden. Statt also Russland zu führen, darf man in Einsicht auf die immer näher rückende Überbevölkerungsfrage mit einer Hoffnung noch den noch freien Platz in dem riesigen Reich und seinem angrenzenden sibirischen Hinterland hoffen.

Ist das europäische Russland das größte Reich in unserem Erdkreis, so ist das östliche Angland, Schottland, mit dem dem Garen

unterhalten centralasiatischen Gebiete der größte Kolonialstaat Russens, ein Blasenball, natürlich nicht an Besiedlungszahl, den Polos mit höheren Zahlen, China, um mehr als sechs Millionen Quadratkilometer übersteigt. Der größte Kolonialstaat — wir sagen abschliesslich nicht Kolonial macht — ist vor wie nach England, dessen Grössemuth von fast 30 Millionen Quadratkilometern den Russlands noch um fast 7 Millionen Quadratkilometer übertroffen. Aufzählen geben dem ersten ganz und sowohl in Afrika, als in Amerika ist er der erste Großgrundbesitzer. Deutschland würde

### Vergleichende Größe aller Staaten der Erde nach ihrem Flächeninhalt in Quadrat-Kilometern.

#### EUROPA = 9,923.734 Quadrat-Kilometer.

Russland	Schweden	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Spanien	Großbritannien	Italien	Türkei	Rumänien	Portugal
5,427.590	772.475	678.445	648.485	626.821	623.244	514.460	508.480	370.850	131.020	50.650
50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650
50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650
50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650	50.650

#### ASIEN = 44,275.130 Quadrat-Kilometer.

Russland	China	Britischer Besitz (Siam etc.)	Persien	Niederländ.	Französische Colonien u. Schutzgebiete (Assam, Tonkin, Cochin-China)
17,330.000	11,051.100	5,244.000	1,645.000	1,551.000	702.620
500.000	417.000	286.000	218.450	194.200	188.000
500.000	417.000	286.000	218.450	194.200	188.000
500.000	417.000	286.000	218.450	194.200	188.000

#### AFRIKA = 29,886.960 Quadrat-Kilometer.

Brit. Besitz Schutzgebiete	Unabhäng. Gebiet der Sahara	Mittelost-Afrika und Gold-Kong	Frank. Besitz	Deutscher Besitz	Congo-Staat	Portug.	Britischer Besitz
8,050.000	5,600.000	4,000.000	6,972.000	2,825.160	2,652.800	126.000	8,250.000
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000

#### AMERIKA = 39,222.910 Quadrat-Kilometer.

Britischer Besitz (Canada etc.)	Vereinigte Staaten	Brasilien	Argentinia Republik	Mexico	Bolivia	Colombia	Peru	Venezuela
5,190.000	9,450.000	8,261.400	7,780.400	9,140.000	1,324.200	1,205.100	1,137.000	1,044.000
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000

Kartographische Aesthetik von G. Freytag & Berndt, W.

VII.

(Nachdruck verboten.)

### Schlittenrecht!

Novelle von J. Dalden.

Sie steht am Fenster.

Die Sonne, eine kalte, bleiche Wintersonne, schaut neugierig zwischen den schweren Vorhängen hindurch, die sonst so gewissenhaft jeden Einblick verwehren.

Der Raum ist schön, traumhaft, gemütlich, Reichthum und feiner Geschmac haben sich hier die Hände gegeben.

In der Tiefe des Raumes, vor dem breiten Kamin, sitzt ein Mann in Kissen und Decken gehüllt.

Er hält den ergrauten Kopf leicht vorgeneigt, um dem Sonnenlicht auszuweichen, das so schmerzend dem Auge sein kann in seiner blendenden Helle.

Sein Blick hastet an den weichen, vollendeten Linien der am Fenster Siegenden.

Scharf wie eine Silhouette hebt sich ihre dunkle Gestalt aus der grellen Beleuchtung. Wie in rohes Gold getaucht leuchtet das Haar, das hoch emporen gewirkt im Rahmen zu winzigen Löchern sich hält.

"Komm' aus der Sonne, Melanie, Du blendest!" —

"Später!" — leise lachend läuft sie den Vorhang fallen, und müsamt wie zuvor dringt das helle Winterlicht durch ein Gewebe von Spalten und rother Seide.

"Sie haben mich vergessen, Richard! Und ich hatte mich so unsagbar auf diese Schlittenfahrt gefreut!"

Es ist ein kleiner, ungeduldiger Junge, mit dem sie nun dem Kaminspiel sich nähert.

"Man muss sich niemals unsagbar auf etwas freuen, mein Herz!" — Leicht sich mude zurück in den hochsitzenden Sessel und zieht die Decke wie schief über das Knie.

"Ich sollte Dich eigentlich heute nicht allein lassen, Richard! Du siehst einmal wieder Gespenster." —

"Bleibst!"

Sein erster Blick hastet auf ihrem Gesicht, in den schönen, dunklen Augen, die so ruhig, so leidenschaftlos, so frei zu ihm niedersinken. Ach, einmal daran die Flamme der Liebe anstreichen zu sehen, eine Antwort zu finden auf das stürmische Werken seines Herzens! —

Einmal den hässlichen Argwohn aus der Seele zu bannen, es könne ein Andere kommen und den Bauteufel zu diesem Schmaus finden! —

"Du bist so still, Richard! — Du lächelst es lieber, ich blicke hier, nicht wahr?" — so lieb neigt sie den blonden Kopf über ihm, ihr warmer Atem weht über seine Stirn, aber sie sieht ihn nicht.

"Nein, Du sollst doch sein, Melanie! Die Welt würde es mir mit Recht verargen, wenn ich Dir jedes Vergnügen versage!" —

"Die Welt!" Sie wiederholt das eine Wort, und ein verächtliches Lächeln krümelt ihre Lippen. "Als ob es nötig wäre, nach ihrer Meinung zu fragen bei uns, bei Dir . . ."

unseren kleinen, unbedeutenden Nachbarn, die Gemeinden, und die kleinen Landwirtschaftsgebiete auf dem kleinen Lande sehr leicht empfinden werden. — Deutscher Volks-

leiter in Interesse des Volkes kommt, um den Grundbesitz auf 900 Ml. im ersten Jahrhundert zu erhöhen; die Alten und kleinen Gemeinden durchsetzen fern,

— Abg. Ritter (frei. Ver.) bestreut die Erhöhung des Grundbesitzes auf 1200 beginnend, 1000 Ml. dadurch das Gelehrte zu Holle bringen zu wollen, liege ihm und seinen Freunden durchaus fern,

— Abg. v. Heydebrand (stol.) spricht von Raums seiner Nation für die Kommissionsschlüsse aus; angesichts der ungünstigen Finanzlage könnten die Alterszulagen erhöht werden; die Autodreie auf Erhöhung des Grundbesitzes entstehen lediglich dem Interesse der großen Städte so lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen, das könnten die Gemeinden und Städte leichter bestellt werden. — Deutscher Volks-

leiter in Interesse des Volkes dringend, bei der Kommissionsschlüsse sei mit dem Bauteufel durchaus zu rechnen. Der Grundbesitz aber muss einen Wert haben, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtiges Volksbewusstsein geschaffen ist, könnten die Gemeinden und Städte leicht auf die Erhöhung der Alterszulagen und die entsprechende Gewicht zu legen freie kommen, die allen eine Erhöhung des Grundbesitzes aber nur einen kleinen Nutzen bringt, der nicht zu gering ist. So lange nicht ein richtig





## Cognac



Export-Cognac  
1/2 Fl. Mk. 1.70, 1/2 Fl. Mk. — 95  
Export-Cognac  
1/2 Fl. Mk. 0 0 0  
1/2 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.10  
Cognac, Sein, alt. 2 2 2  
1/2 Fl. Mk. 3. — 1/2 Fl. Mk. 1.85  
Cognac, hochfeinst, alt. \* \* \*  
1/2 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.60  
Medicinal-Cognac, 6-jähr., eine Krone,  
1/2 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.85  
Medicinal-Cognac, 10-j., zwei Kronen,  
1/2 Fl. Mk. 4. — 1/2 Fl. Mk. 2.10  
empfohlen

**J. M. Roth Nachf.,**  
Kl. Burgstrasse 1.  
Engros-Verkauf  
der  
Ersten Bayerischen  
Cognac-Brennerei  
(Gesellschaft mit beschr. Haftung)  
vormals  
**M. J. Fleischmann,**  
Aschaffenburg,  
Kgl. ausschl. privilegierte Weingeist-,  
Likör- u. Punsch-Fabrik.  
Ferner zu haben bei  
W. Plies, Herrngartenstr. 7.

## Ringkirchen-Chor.

Probe und General-Versammlung Mittwoch, den 13.,  
Abends 8 1/2 Uhr, Ober-Realschule (Cranienstrasse).

### Edamer Käse,

direchter Import von der bedeutendsten Käferie Edams in Holland, sowie vom Niederheren, rohfrische, absolut volleste prima Ware, das heimte in Qualität, bei Abnahme ganzer Kugeln von ca. 4 Pf.  
pro Pfund 72 Pfennig.

### Schweizer Käse,

direchter Import von den bedeutendsten Käferien des bayerischen Algovia und des Emmentals (Schweiz),  
pro Pfund von 60 Pf. aufwärts.  
Alle übrigen Käferien zu äußersten Tagespreisen.  
Nicht Contentrendend, wenn auch bereits angekündigt, wird zurückgenommen. Bei Abnahme größerer Partien entsprechend billiger.  
Vollig Käse-Bezugssorte für Wiederbeschaffung u. Großconsumenten.  
Lebensmittel-Confumolat,  
Schwabacherstrasse 49. Telephon-Münzstr. No. 414.

## Genève,

dem echten Schiedamer an Güte gleichkommend, empfiehlt per 1/2-Liter-Flasche à Mk. 2.—

**August Poths, Liqueurfabrik,**  
gegr. 1861, 15096  
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

## Gemischtes Obst

per Pf. 70, 50, 30 Pf.

empfiehlt  
**C. Brodt**, Albrechtstrasse 16.  
Telephon 490.

## Carneval-Drucksachen.

- Einladungen
- Ball - Karten
- Konzert - Karten
- Programme
- Lieder - Texte
- Theater - Zettel
- Plakate — Loose
- Witzblätter
- Band - Aufdrucke

in origineller Ausstattung

liefern die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27.

Für 3 Mark eine grosse feine Waschgarnitur,  
5 Theile, tadellose Waare. Ausstellung im Schaufenster. Bessere Garnituren in Auswahl sehr  
billig.  
**Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.**

## Prof. Dr. Biedert'sche Fettmilch.

### Vollkommenster Erfolg für Muttermilch.

Um vielfach an und herangereisten Müttern gerecht zu werden, sind wir entschlossen, das Prof. Biedert'sche Rohrgemenge (Fettmilch) in täglich frischer Zubereitung in Vorrat zu bringen.

Wir betonen ganz besonders, dass wir hierzu nicht eine von auswärts bezogene billige Milch, sondern nur Milch von unsern eigenen Schweizerkühen verwenden. Selbstverständlich wird bei letzteren unsere alte, bewährte Fütterungsmethode (Weizenmehl, Kleie und Hen) genau beibehalten.

Die Herstellung der Biedert'schen Fettmilch geschieht nach genauer Vorschrift durch den Leiter der Anstalt selbst.

Die Biedert'sche Fettmilch wird in fünf Formen, entsprechend in ihrer Zusammensetzung dem jeweiligen Alter des Kindes, hergestellt. Herr Prof. Biedert, Hagenau, hat auf Grund reicher Erfahrung folgende Norm für die Verwendung der Fettmilch gegeben:

Für Neugeborene	Fettmilch No. 1
Im Alter von 1—9 Wochen	2
2—3 Monat.	3
3—5 "	4
5—8 "	5

Die leste Nummer soll nach Angabe von Prof. B. hauptsächlich dageben dienen, das Kind an eine gute, unverdünnte Milch zu gewöhnen und sagen wir hinzu, dass wir letztere in unveränderter Qualität wie bisher weiterführen.

Zum Vertrag steht unserer Anstalt das alleinige Recht für Nassau zu, die Flaschen mit einem Etiquett zu verschließen, welches den Namenzug Prof. B. in Fettmilch trägt, und bitten wir bei Bezug darauf zu achten, dass der Verschluss unverletzt ist. — Die Milch wird auch sterilisiert in 1/2-Liter-Flaschen abgegeben. Versand nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

Marienhof, Waldstraße 17.

Hochachtungsvoll

## Wiesbadener Milchkur-Anstalt, unter Kontrolle des ärztlichen Vereins.

## Vierteljährlich nur Mk. 3. Leihbibliothek. Monatlich Mk. 1.20.

**Nun aufgenommen:** Ebers, Barbara Bloomberg, Bigot, Eine internationale Ehe, Gorbrandt, Sich selber treu, Franke-Schiwelbohn, Liebeswerben, Dahn, Von Chiemgau, Wolff, Astaldo u. v. A.

**Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl der Bände, welche dasselbe umfasst.**

Das Abonnement kann jeden Tag beginnen. Catalogue gratis und franco.

**Heinrich Heuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26.**

Mehr Licht, weniger Petroleum.

### Krell's Lichtverstärker.

D. R. G. M. No. 46028.

Sofort auf jede Lampe passend.

Preis à Stück Mk. 1.50. 11116

**Conrad Krell,**  
Taunusstrasse 13.



## Tafel

Rosinen, Mandeln,  
Feigen, Dattelein und Äpfel  
in schönster Qualität.

\*\*\* Chines. Thee \*\*\*  
neuester Ernte in grosser Auswahl per Pfund  
Mk. 2.— bis 8.—

Feine Fleischwaaren  
in grosser Auswahl — kalte Platten garniert —  
Käse-Schlüsseln, ff. garnirt,  
empfohlen 339

**J. M. Roth Nachf.,**  
Kl. Burgstrasse 1.

## Ball- und Puder-Frisuren

werden geschmackvoll ausgeführt von

**Fr. Häusler, Damen-Friseur,**  
Moritzstrasse, Ecke Rheinstraße.

NB. Elegante Damen- und Herren-Perücken zur Carnevoleide  
billig zu verleihen.

### Neu u. praktisch. Matratzenschoner,

60x140 Centr. 1.80 Mk. per Stück,

90x190 : 2.50

100x200 : 3.00 : :

empfohlen 14526

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.

### Marzipan-Bruch per Pf. 1 Mt.

Julius Stoffelbauer. 465

gelbe, per Kugel 18 Pf. 411

Kartoffeln, 4. Müller, Nerostraße 25.

Watzschnuer u. Watzschlittchen zu verl. Watzstraße 12, 3.

## Drucksachen aller Art

liefern schnell und billig

**Edelsche Buchdruckerei**, Schützenhofstr. 3.

13423

**3 1/2 Pf. Messina-Orangen 3 1/2 Pf.**

gr. Orangen 3 1/2, oligröntöpfte 5, weiss. Kürbisse von 300 Pfennig

gr. billig. Kürbisse à 200 Pf. 7.80, 300 Pf. 7.80, im Hundert 220

u. 4 Pf. Pf. amerik. u. ital. Apfeln 19, 23, 25 Pf. Pfund, größte

billige Pfauen 20, Apfelsen 55.

**Eier**, frisch gelegte, große Theeier 8 u. 9, für Krante, fr. gr. Siebeier 7, Rotheier 5 1/2 u. 6.

13. Nur für Waltuch, Kirchgasse 13.

Herren-Stiefeletzen und Fiedle 2.50,

Damen " " 1.80

Frankfurter 10, Pärt. 451

Ein fast neuer

## Fahrstuhl

mit Borderrad n. Gummirädern bill. zu verl. bei Franz Alt.

Bell. Belastung (Feb.) g. v. R. Röh. Taubl. Verlag. 247

**Piston- und Trompeten-Unterricht**

wird ertheilt. Zu erfr. im Tagbl. Verlag. 467

**Darlehen gesucht**

von einer Dame, 120 Pf., gegen monatl. Rückgabe, aber sofort.

Discretion verlangt. Off. unter L. T. 335 an den Tagbl. Bell.

Der

## Handkäs-Club

wird von mehreren Vereinern um Aufklärung gebeten. Offerten

unter A. T. 325 an den Tagbl. Verlag.

**Diejenige Person**, welche um Reinjohannis-

Bierfester der Männer-Turnhalle bis zum Ende das Februar-

battift-Zahnschnitt mit dicker Spalte, C. E. ges., aufgehoben hat,

bis jetzt noch nicht abgegeben, ist erwanti, und wird gebeten, dass

g. Bel. abzug., andern. polizeil. Anzeige erf. R. Tagbl. Verl. 423

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen verschied in Berlin nach kurzem

Krankenlager

**Era Josephine Ott, Wwe.,**

geb. Ritter,

aus Wiesbaden,

im 75. Lebensjahr.

Um stillle Theilnahme bitten 469

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 18. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 12. Januar.

15. Jahrgang. 1897.

Sei nicht alt in jungen Jahren;  
Blüm', so lang das Leben wählt,  
Besser, jung mit großen Haaren,  
Als so altzig vor der Zeit.  
Junge Weise, alte Thoren,  
Vor der Zeit kann nicht gebessert,  
Wenn der Wohl nicht ausgesogen,  
Giebt es keinen guten Wein.  
Vodenstedt.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Dame im Grau.

Kriminal-Roman von Georges Ghent.

Jacques und der Kommandant verließen das Theater. Das Postkino war trocken. Sie gingen die Rue des Michelins bis zum Moltkebrunnen entlang, ohne ein Wort zu sprechen. Der Notar fürchtete sich, zu fragen, der Onkel zögerte mit dem Reden.

"Wie finden Sie Frau Descharmais, lieber Onkel?" fragte Jacques endlich. "Gefällt sie Ihnen?"

"O, sie ist reizend."

"Nicht wahr?"

"Ja, körperlich ist nichts einzubwenden."

"Moralisch doch ebenso wenig?"

"Das steht weniger fest."

Jacques blieb plötzlich stehen, erblaute, drückte den Arm des Kommandanten und sprach mit erschütterter Stimme:

"Was wollen Sie damit sagen? Erklären Sie Ihre Worte."

"Mein armer Junge, rief der alte Militär, von der Aufregung seines Neffen gerührt, "wie bist Du hereingefallen! Warum hast Du nicht früher gebeichtet?"

"Früher oder später, daran kommt es nicht an! Wenn Frau Descharmais mein Vertrauen missbraucht hat, werde ich sie nie wiedersehen. Ich werde leiden, aber ich werde sicherlich nicht eine heimlichen, die meiner und der Meinigen unverdächtig ist. Deut' aber will ich Benehmen — hören Sie, Onkel, und zwar unumstößliche Benehmen!"

"Ich, ich werde Dir erzählen, was ich weiß."

Und er wiederholte seinem vor Schmerz und Angst zitternden Neffen, was Va Brede von dem Notar aus Charenton erfahren hatte. Wie alle schwachen Charaktere, war Jacques sehr lächerlich. Sein Onkel erwartete, daß er in Wuth geraten, donnern, sich in heftigen Schmähworten ergehen würde. Nichts davon geschah. Mit einer schweigsamen Miene hörte er die traurigen Auskünfte an, erwiderte kein einziges Wort und dankte dem Kommandanten sehr höflich für die so gute und so rasche Ausklärung.

"Aber was beschuldigt Du?" fragte Preuvinquieres etwas erschrocken.

"Ich bin noch nicht entschlossen", antwortete Jacques mit sorgenvoller Miene.

"Ich denk doch, daß Du Dich nicht zu einer Dummheit hinreichen lassen möchtest? Vergiß nicht, daß Du es mit einer Frau zu tun hast, wie schändlich sie auch unter diesen Umständen sein mag. Ich an Deiner Stelle würde ihr einen Abschiedsbrief schreiben und sie nie mehr wiedersehen . . ."

"Was befürchten Sie?" antwortete Jacques. "Sie glauben doch nicht, daß ich ein Drama ausspielen und den Dolch aus der Scheide ziehen werde? Nein, lieber Onkel, diese Zeiten sind vorüber! Ich werde Frau Descharmais schon, werde mit ihr sprechen, aber Sie mögen ruhig sein. Alles wird vorbei werden."

"Gut, sobald Du mir versprichst . . ."

## Lokal - Gewerbeverein.

Am Mittwoch, den 13. Januar, Abends 8 Uhr, findet im oberen Saal der Restauration "Zu den drei Königen", Marktstraße 26, ein Vereinsabend zur

Vorführung technischer Neuheiten statt und werden die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

F 362

Der Vorstand.

**Blaue Preihelberen.**  
Frucht-Geler, Blaumen-Geler, Erdbeer-Geler, rhein. Apfelfront, sowie alle anderen Sorten Hfe-Geler und Wermeladen, Hfe, Fruchtfüchte, alle Sorten Gurken u. z. c., Gelees u. Wermeladen in 5- u. 12-Kilo-Säcken bedeutend billiger, empfehlenswert.

**W. Mayer,** Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

## Deutscher Porter,

## Gesundheits- und Kraft-Bier,

hoher Malzgehalt, durch Biersteuererlaubnis leicht bekommtlich, monatelang haltbar.

per Original-Porterflasche 25 Pf.

**Köhrl's Pilsener und Franziskaner,**  
anerkannt beliebte seines Tafelbierbiers,  
ver. 1/2 Lit. fl. 15 Pf.

Goldene Medaille Köln 1889.

**Heinrich Schneider, Weinhandlung.**

Kellerei: Moritzstr. 39. Büro: Kaiser-Friedrich-Strasse 104.

Sie können ruhig schlafen."

"Dann guten Abend, mein Junge! Es freut mich, daß Du so vernünftig bist. Komm morgen zu mir und erzähl, wie die Unterredung abgelaufen ist."

"Verlassen Sie sich darauf."

Sie trennten sich. Jacques ging sehr ruhig nach Hause, um sich schlafen zu legen, verbrachte eine schreckliche Nacht, indem er die Weißbäder verwünschte, die sich den Anschein ehrenhafter Frauen geben, und stand um zehn Uhr Vormittags verzagt auf. Er machte Toilette, frühstückte und erschriften, als es zwei Uhr schlug, bei Frau Descharmais. Als man ihn in den Salon führte, wo er so viele unvergängliche Stunden verbracht hatte, wurde er von einem plötzlichen Anfall ergriffen, und alle unterwegs gefahrenen Einschlüsse fielen mit einem einzigen Schlag zusammen. Das Brutale seiner Enttäuschung erschien ihm mit erbarmungsloser Klarheit, und so in der nächsten Nähe der Frau, die er für rein und treu gehalten hatte, deren Verdorbenheit und Falschheit er nun entdeckte, fühlte er den Schmerz, sie nicht mehr lieben zu können, noch tiefer.

Im selben Augenblick trat sie, mit ausgestreckter Hand, ein Lächeln auf den Lippen. Sie war schierlich nicht auf die Veränderung gerichtet, die in den Gefühlen ihres Liebsten vorgegangen war, denn sie sprach in zärtlichen Ton und schien das Besagte und Gezwungene in der Haltung Jacques' nicht zu bemerken. Nach einigen Sekunden musterte sie ihn jedoch mit unruhigen Blicken und sagte, indem sie ihn bei der Hand ergriff:

"Was haben Sie denn heute? Sind Sie leidend? Sie haben vielleicht Ihr gewöhnliches Gesicht. Hat man Sie zu Hause vielleicht wieder melnhalsen gequält?"

"Nein, Annie, man hat mich nicht gequält, und diese Ungewissheit wird ein Ende nehmen. Aber Sie müssen die Güte haben, sich vorher in einige Formalitäten zu führen, die unerlässlich sind."

"Sagen Sie rasch, worin Sie bestehen", unterbrach ihn die junge Frau. "Ich werde mich beeilen, Sie zufrieden zu stellen."

"Nun, der Notar meiner Mutter fordert folgende Dokumente, um sie zu prüfen: Ihren Ehrentreuhalt mit Herrn Descharmais, Ihren Trauschein und die Urkunde, mittels deren Ihr Gott Ihnen sein ganzes Vermögen hinterlassen hat."

Annie senkte ein wenig den Kopf. Ihre Lippen entfärbten sich, aber sie verlor ihre Kaltschnigkeit nicht und antwortete mit unerschütterlicher Ruhe:

"Die Schenkungsfunde befindet sich hier . . . Ich kann Sie Ihnen noch heute geben — und den Trauschein . . . Sie müssen mit Zeit lassen, ihn von Charenton kommen zu lassen."

"Möllen Sie mir die Schenkungsurkunde anvertrauen?" fragte Jacques, dessen Stimme erschüttert.

Sie sah ihn zärtlich an, schüttelte den Kopf, als fragte sie sich, was sie thun sollte, dann fügte sie einen Entschluß hinzu, der in ihr Zimmer und die Umwelt, mittels dessen Ihr Gott Ihnen sein ganzes Vermögen hinterlassen hat."

Hier, mein Freund, ist das Gewünschte . . ."

Er war so ungebildlich, die Urturde zu prüfen, daß er nicht abwartete, bis er die junge Frau verlassen haben würde, sondern sie mit zitternder Hand ergriff, und gleich zu den näheren Bestimmungen übergehend, los: "Zwischen dem Baron Hector Descharmais, Rentier, und Fräulein Marie Anne April . . ."

"Er unterbrach sich und wiederholte, die Worte konzentriert: "Fräulein Marie Anne April — warum Fräulein?"

"Weil die Schenkung vor der Hochzeit stattfand und ich noch Fräulein war."

"Warum ist diese Schenkung nicht ganz einfach im Ehe-

kontrakt stipuliert worden?

Annie schlug ein Paar Augen zu Jacques auf, die einen Henker gerührt haben würden, aber er war fühllos wie Marmor.

Langsam, wie nach Worten suchend, sagte sie: "Soviel ich mich erinnere, weil . . ."

"Belügen Sie mich nicht, Annie!" rief Jacques außer sich.

"Ja, Sie mich! Wie Sie es immer gethan haben, seit ich Sie kenne! Alles, was Sie mir in Granville erzählten haben, ist Lüge! Ihre Haltung, Ihre Zunge, Ihre Position, Ihr Name, Alles ist nur Lüge! Und ich, ich glaube Ihnen! Ich glaube, daß Sie Frau Descharmais sind, eine ehrenhafte, einfache, gute, zärtliche Frau, und man mußte mir erst die Schmach Ihrer Vergangenheit, die schwüngige Kunst Ihres Vermögens, die fühne Anmachung Ihres Namens ins Gesicht schleudern, damit ich mir meine Dummheit und Ihre Falschheit bewußt werde!"

Die letzten Worte endeten in einem Schluchzen. Auf einem Stuhl sitzend, die Stirn gesenkt, wandte Jacques den Blick von der Frau ab, die er anbetete. Er wollte ihre Demuthigkeit nicht sehen und konnte trotzdem der Wuth nicht widerstehen, die ihn hinkte, sie zu beschimpfen.

Er hörte, daß sie ihm verzweifelt zurieth: "O, Jacques, glauben Sie nicht den Leuten, die ein Interesse daran haben, mich zu Grunde zu richten!"

Jacques richtete sich heftig auf.

"Wer ist das? Meine Mutter? Meine Verwandten? Sie wagen, sie zu beschuldigen?"

Sie stützte ihn zu. Er fühlte, daß sie ihn in die Arme nahm, und das betäubende Parfüm, das von ihr ausging, hüllte ihn ein. Den Kopf auf seine Schultern gelegt, mit verstörten Augen, schöner, als er sie je gesehen, schüttete sie:

"O, verzeh mir! Es ist wahr, ich bin schuldig, ich habe Dich betrogen! . . . Aber meine Entschuldigung besteht darin, daß ich Dich wahnsinnig liebte. Von dem Augenblick, da ich Dich kennen lernte, habe ich nur einen Gedanken: Dich für immer an mich zu knüpfen. Das scheint es ein, es war lächerlich. Frauen gleich mir können Euch nicht lange täuschen, vor Allem nicht den Eintritt in Eurem Gesetz so gut beschäftigen. Familien erzwingen. Gleich bei der ersten ernsthaften Unterredung wurde mein Christ umgestirkt. Ich wußte wohl, daß es mir nicht gelingen würde, aber ich hoffte trotz Allem, was meine Vernunft mir sagte. Was? Das Deine Liebe zu mir vielleicht genug groß sein würde, um über meine falsche Lage hinweg zu gehen . . . Ich beleidige Dich, indem ich dies gestehe . . . aber ich liebe Dich so sehr! O, mein Jacques, wenn Du so viel Vertrauen zu mir hättest, um nur mir zu glauben, nebst Du. Du würdest es mir vereinen . . . Ich würde Dir zu führen liegen, ich wäre Dir so dankbar, ich würde Dir so viel verdanken . . . Du wirst Alles für mich . . . Ach, ich habe so viele Entschuldigungen! Ich war so unglaublich, so arm, so verloren, als dieser elende Descharmais . . ."

"Schweig!" rief Jacques wütend. "Nicht den Namen dieses Mannes in meiner Gegenwart! Ein Kreis! . . . Gedenk! Was befahl er, um Dich, die Junge, Schöne, zu verloren? . . . Sein Geld? Du hast Dich niedrig verkauft! Und dieses Geld hast Du noch! . . . Und darüber, willst Du, soll ich hinzu? Für eine solche Gemeinde verlangt Du meine Nachsicht! . . . Sag mich, berühre mich nicht, sprich nicht zu mir; mit ekel vor Dir!"

Sie ließ, wie gebrochen, von ihm ab, setzte sich einige Schritte entfernt von ihm nieder und begann still zu weinen; es waren echte Thränen und ein echter Schmerz. In diesem Augenblick war Annie aufrichtig. Sie hatte nichts gesagt, was nicht wahr war: Sie liebte Jacques und nur aus Überzeugung der Liebe hätte sie ihn geläuscht

## Orangen.

Von Dienstag eintreffender Ladung offeriere:

### Messina-Orangen,

für Liebhaber in Originalläden.

**Qualität: Prima** | 200er Wt. 9.25,  
300er " 8.75,  
**Extra** | 200er " 10.25,  
300er " 9.75

bei Wehrnahme größerer Kosten billiger.

**J. Hornung & Cie.**, 3. Häusnergasse 3,

Telephon 302. Wien u. Butterhandlung.

## Inventur - Ausverkauf.

Restbestände von

### Confection u. Costümes,

darunter sehr elegante Modelle, verkaufe zu jedem Preise.

### Martin Wiegand,

2. Bärenstrasse 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

1892

Zährenten, 4-6 Pf. schwer, à Pf. 65 Pf.

frisch eingetroffen.

F. Müller, Nerostraße 25.

